



Genial

Trotz des umfangreichen musikalischen Vermächnisses von John Coltrane tauchen hin und wieder neue Konzeptalben auf, die einmal mehr die Bedeutung des legendären Saxophonisten hervorheben. Erstmals wurden jetzt seine offiziell aufgezeichneten Newport-Festival-Konzerte aus den Jahren 1963 und '65 auf CD veröffentlicht.

Bislang konnte man einzelne Stücke daraus nur auf Alben-Raritäten wie „Selflessness“, „To The Beat Of A Different Drum“ und „New Thing At Newport“ genießen. Durch die Gegenüberstellung von zwei rhythmisch unterschiedlichen Konzepten bezieht die neue Zusammenstellung ihre besondere Dramaturgie. Der Erfolg seiner „My Favorite Things“-Version veranlasste Coltrane, das charmante Walzerthema fast in jedem Konzert zu spielen. 1963 war Trane regulärer Drummer, Elvin Jones, verhindert. Für ihn sprang Roy Haynes ein. An Stelle von Jones' dichten polyrhythmischen Überlagerungen bevorzugt Haynes einen klar strukturierenden Beat und lenkt damit die Aufmerksamkeit noch stärker auf Coltranes extrovertierte Chorusse.

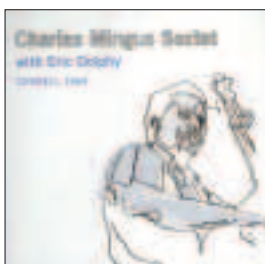
Zwei Jahre später demonstrierte Coltrane seine bis in den Free-Bereich vordringende musikalische Entwicklung. In „One Down, One Up“ setzt er die Register des Tenorsaxophons kontrastierend ein und erzielt damit eine kaum zu steigernde emotionale Intensität. Dafür sorgen in rasendem Tempo gespielte Folgen hoher Töne, die Trane Übergangslos mit Tönen aus dem unteren Register konfrontiert. Mit dieser Technik erzielt er dramatisch klingende Ruf- und Antwort-Effekte, eine in den freien Bereich übertragene Essenz afroamerikanischer Musik. Auch das sich daran anschließende „My Favorite Things“ klingt, als hätte er es gerade neu ins Repertoire übernommen.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

John Coltrane, My Favorite Things: At Newport; John Coltrane (ss, ts), McCoy Tyner (p), Jimmy Garrison (b), Roy Haynes, Elvin Jones (dr) (1963, 1965) Impulse/Universal CD 0602517350540 (79')



Sensationeller Fund

Von der Existenz dieser Tonbänder hatten sogar ausgefuchste Szene-Kenner keine Ahnung. Bevor Charles Mingus im Frühjahr 1964 auf eine Europatournee ging, stellte er nicht nur – wie bislang bekannt – in der New Yorker Town Hall sein neues Sextett vor. Mit welcher Intensität der Bassist das Repertoire mit einer Gruppe individueller Spieler – allen voran der Multiinstrumentalist Eric Dolphy – einübte, belegt nun auch das sensationelle Konzert in der Cornell University, Ithaka, im März 1964.

Mit seinem wuchtigen Bass-Spiel und seinen auf die Jazz-Historie verweisenden Kompositionen bestimmte Charles Mingus sowohl klangprägend als auch stilistisch den Verlauf afroamerikanischer Musik. Er war ein geschickter Vermittler von musikalischen Entwicklungen, die auch die Sicht auf freie Assoziationen lenkten. Mit dem neuen Sextett konnte Mingus einen Teil seiner vielschichtigen musikalischen Visionen realisieren. Dafür waren die klaren Melodiebögen des Trompeters Johnny Coles prädestiniert. Sie bildeten einen Kontrast zu den heißen Diskursen der beiden Saxophonisten, Eric Dolphy und Clifford Jordan. Der Pianist Jaki Byard konnte nahtlos aus Ragtime-Impressionen zur Avantgarde vorstoßen und unterlegte die Soli seiner Kollegen mit witzigen Zitate.

Eine Sonderstellung nimmt „Fables Of Faubus“ ein. Hier prangert Mingus' Sprechgesang die Machenschaften des rassistischen Gouverneurs Orval Faubus an. Dieser hatte in Little Rock 1957 die Nationalgarde mobilisiert, um schwarze Kinder am Betreten der integrierten Schule zu hindern. Die mit leidenschaftlichen Improvisationen angeereicherte Version zählt zu den Höhepunkten dieses sensationellen Jazz-Fundes.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Charles Mingus Sextet, With Eric Dolphy – Cornell 1964; Johnny Coles (tp), Eric Dolphy (as, fl, b-cl), Clifford Jordan (ts), Jaki Byard (p), Charles Mingus (b), Danny Richmond (dr) Blue Note/EMI 2 CD 0094639221028 (134')



Erfüllte Erwartung

Überzeugend demonstriert Tom Harrell, wie sich aus der Story des Modern Jazz auf magische Weise immer neue Fortsetzungsgeschichten formieren. Nur sehr wenige zeitgenössische Trompeter sind wie er in der Lage, organisch den großen stilistischen Bogen vom Hardbop der 1950er Jahre bis in die Gegenwart zu schlagen.

Für seine Aufnahmen nimmt sich Harrell immer viel Zeit, und das merkt man den sorgfältigen Produktionen an. Für die Veröffentlichung von „Light On“ mussten sich seine Fans vier Jahre gedulden. Doch das Warten hat sich gelohnt: Harrell überzeugt nicht nur mit stimmigen Kompositionen, sondern auch mit einer Band, die gleichwertige Beiträge zu den formvollendeten Soli des Leaders kreiert.

Dafür sorgen die ungezwungenen Chorusse des britischen Saxophonisten Wayne Escoffery, der wie der Leader seinen Sinn für melodiose Zusammenhänge nicht verloren hat. Je nach der Stimmung der abwechslungsreich gegliederten Themen überzeugt Danny Grisset mit wendigen, zwischen Piano und Fender-Rhodes changierenden Einsätzen. Mit „Va“ zollt Harrell den stichflammenartigen Fusion-Themen von Miles Davis Tribut, in „Fountain“ sonnt er sich in genießerischer Balladen-Interpretation, und in „Sky Life“ improvisieren der Trompeter und sein Saxophonist über ein motorisch eingesetztes Bass-Motiv, das aus einem Popsong entsprungen sein könnte.

Alles in allem überzeugt Tom Harrell erneut mit Aufnahmen, die man nach mehrmaligem Anhören immer stärker schätzt. Nicht etwa, weil sie zu kompliziert wären, sondern weil es in der Eleganz der Chorusse immer etwas Neues zu entdecken gibt.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Tom Harrell, Light On; Tom Harrell (tp, fl-h), Wayne Escoffery (ts), Danny Grisset (p, keyb), Ugonna Okegwo (b), Jonathan Blake (dr) (2006) High Note/ZYX CD 0632375717124 (65')



Unnostalgische Rückschau

Dass Nils Wogram zu den weltbesten Jazz-Posaunisten zählt, dürfte sich herumgesprochen haben. Dass er außerdem ein beachtlicher Big-Band-Komponist und -Arrangeur ist, beweist er auf dieser beeindruckenden CD. Von einer Ausnahme abgesehen, präsentiert die Platte ausgiebige Eigenkompositionen, unter denen das 16-minütige „Portrait of a Band“ die längste ist. Doch wie abwechslungsreich der Komponist Wogram diese 16 Minuten zu gestalten versteht, wie er den einzelnen Solisten frischen Boden für ihre musikalischen Schöpfungen bereitet, ist bestechend. Die Stimmung des Stückes hält alles zusammen, und doch erhält Klarinetrist Lutz Büchner unter seinem Solo einen völlig anderen Boden als der direkt folgende Altist Peter Bolte.

Bei allem Abenteuermut ist dabei die gesamte CD durchdrungen von einer Verwurzelung in der Tradition: Freie Passagen wachsen folgerichtig aus mächtig swingenden, und im Kern des Programms steckt der Harry-Warren-Klassiker „You're My Everything“, ein Stück, das aus dem Repertoire einer Swing-Big-Band stammen könnte. Wenn man will, ist dieses Portrait einer Band also auch eine eigenwillige, ganz und gar nicht nostalgische Rückschau auf eine Ära – jene der großen Big Bands und ihrer klassischen Klänge, der Zeit, als Posaunen populärer als Synthesizer waren und die lauteste Musik nicht aus riesigen Lautsprechern drang, sondern aus den Instrumenten von 19 Musikern.

Stephan Richter

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★

Nils Wogram and the NDR Bigband, Portrait of a Band; Nils Wogram (tb, comp, arr), Dieter Glawischnig (cond), Thorsten Benkenstein, Ingolf Burkhardt, Reiner Winterschladen, Claus Stötter (tp), Dan Gottshall, Nils Landgren, Stefan Lottermann, Ingo Lahme (tb), Fiete Felsch, Peter Bolte, Christof Lauer, Lutz Büchner, Frank Delle (reeds), Simon Nabatov (p), Stephan Diez (g), Matt Penman (b), Tom Rainey (dr), Marcio Doctor (perc) (2006)
Enja/Soulfood CD 0767522917826 (56')



Eigenheim

Domestic Songs“, Lieder aus dem eigenen Heim, singt die Norwegerin Solveig Slettahjell auf ihrem jüngsten Album. Das bedeutet nicht nur, dass das Repertoire von zwei bemerkenswerten Ausnahmen abgesehen aus der Feder der Sängerin oder ihrer Mitmusikanten stammt; es heißt vor allem, dass in Slettahjells Wohnung aufgenommen wurde, von den beiden Produzenten und Mitmusikern Sjur Miljeteig und Peder Kjellsby.

Wer frühere CDs der Norwegerin kennt, ist auf Langsamkeit eingestellt, und natürlich geht es auch hier kaum übers Balladentempo hinaus: Es ist eine Platte für neblige Herbstabende, allein oder mit äußerst guten Bekannten, eine Platte, die Vertrautheit feiert, Freundschaft und Wärme. Und doch gibt es ausreichend Abwechslung: Die Produzenten variieren die Besetzung durch Mehrfachaufnahmen von einfacher Klavierbegleitung bis hin zu vollen Orchesterklängen mit Schlagzeug und Bläsergruppen.

Eine bessere Umgebung und idealere Arbeitsbedingungen kann sich eine Sängerin kaum wünschen, und Slettahjell reagiert mit ihrer bisher reifsten Leistung. Ihr Gesang ist voll gelassener Einfachheit, dabei ungemein ausdrucksvoll und mit perfekter Phrasierung. Wer will sich ernsthaft die Frage stellen, ob es sich hier um eine Jazz-Platte handelt? Natürlich würde ein Stück wie „Snowfall“ in halbwegs erwachsenen Radiosendern kaum auffallen, natürlich hört man hier keinen der klassischen Standards, von denen mindestens einer die bisherigen Alben der Norwegerin schmückte. Stattdessen hören wir „Because“ von den Beatles und Tom Waits' herrliches „Time“. Sehr passend, denn weder Waits noch Slettahjell verharren in der nostalgischen Bewunderung des Jazz, sondern schöpfen aus dessen Geist.

Stephan Richter

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Solveig Slettahjell, Domestic Songs; Solveig Slettahjell (voc, p), Sjur Miljeteig (tp, voc), Peder Kjellsby (harm, g, perc), Per Oddvar Johansen (dr), Jo Berger Myhre (b), Olav Slettahjell (voc) (2007)
ACT/Edel 0614427901729 (46')



Begegnungen

Um Begegnung geht es stets in der Musik des französischen Akkordeonisten Richard Galliano. Jazz, Tango, Musette, Brasilianisches, Klassik und noch mehr treffen da aufeinander. Von besonderem Reiz sind deshalb seine persönlichen Begegnungen mit führenden Vertretern der Stile, die er in seine Musik einbezieht. Auf zwei aktuellen Alben bittet er jeweils einen Gast zu einem Ensemble hinzu, mit dem er regelmäßig arbeitet: Mit seinem New Yorker Trio begrüßt er den Vibraphon-Star Gary Burton, mit seinem Tangaria Quartet den brasilianischen Mandolinenspieler Hamilton de Holanda.

Wie Galliano selbst ist auch Burton bekanntlich Astor-Piazzolla-Kenner. Durfte der Franzose sich zu Piazzollas Freunden zählen, tourte der Amerikaner 1984 mit dem Tango-Erneuerer um die Welt. Klar, dass bei ihrem Treffen Stücke des Argentiniers im Mittelpunkt stehen – freilich nicht die üblichen, sondern seltener gespielte Nummern, die Burton schon bei anderer Gelegenheit aufnahm, dazu Bach, Edith Piaf und Bill Evans. Zwei intime Piazzolla-Kenner, zwei großartige Musiker. Die Kombination Akkordeon/Vibraphon trägt zu diesem wunderbaren Album das Ihre bei.

„Tangaria“ setzt sich aus „Tango“ und „Aria“ zusammen. Als Galliano das auf diesen Namen getaufte Quartett beim Marciac-Jazzfestival vorstellte, lud er auch den Choro-Meister de Holanda für einige Nummern als Gast ein. Zu den Tangos aus Gallianos und Piazzollas Feder gesellen sich brasilianische Choros und andere südamerikanische Rhythmen, etwa eine Bachsche Gigue, venezolanisch gewendet.

Berthold Klostermann

**Musik
Klang**

★★★★★/★★★★
★★★★

Richard Galliano Quartet feat. Gary Burton, L'hymne à l'amour; Richard Galliano (acc), Gary Burton (vib), George Mraz (b), Clarence Penn (dr) (2006)
C.A.M./ZYX CD 8024709779922 (61')
Richard Galliano, Live in Marciac 2006; Richard Galliano (acc), Alexis Cardenas (v), Philippe Aerts (b), Raphaël Mejias (perc); Gast: Hamilton de Holanda (mand) (2006)
Milan/Warner CD 3299039914328 (72')



Hochsensibel

Dreimal drei – schlicht, aber schlüssig ist das Prinzip dieses nicht alltäglichen Projekts, und vor uns liegt die Nummer zwei: der zweite Teil einer Trilogie, mit der der aus Philadelphia stammende Pianist Marc Copland sich in dreierlei Trio-Besetzungen präsentiert. Sie dokumentiert Produktivität und Arbeitsweise eines Musikers, der zu den meistaufgenommenen der Jazz-Szene gehört und sich auf dem Höhepunkt einer zweiten Karriere befindet. Begann Copland doch als Saxophonist und verfügte bereits über beste Referenzen, als er sich für knapp zehn Jahre von der Szene verabschiedete, um zum Klavier zu wechseln. Wieder zurück, ließ er sich vorzugsweise in Trios hören und bildete einen kleinen Pool von Musikern, mit denen er kontinuierlich arbeitete.

Den Kern dieses Pools bat er in wechselnden Kombinationen zu seinen „New York Trio Recordings“ ins Studio. Nach Gary Peacock und Bill Stewart („Vol. 1: Modinha“), seinen festen Partnern der 1990er Jahre, sind dies auf der aktuellen Folge erneut Peacock sowie Paul Motian – für wahr eine „Über“-Besetzung. Mit dem viel beschäftigten Motian hatte Copland zuvor nur sporadisch gespielt. Umso willkommener, dass das Trio sich vor den Studiosessions eine Woche lang im New Yorker „Birdland“ warmspielen konnte; gerade Motians Unlust, vor Aufnahmen zu proben, ist ja bekannt.

Mit diesen Partnern hat Copland gleich zwei ehemalige Bill-Evans-Gefährten zur Seite, und dessen kammermusikalisch-introvertierte Spielkultur bildet den gemeinsamen Nenner, auf dem die drei sich treffen. In Stücken von Copland und Peacock sowie Miles Davis' „All Blues“ zelebrieren sie souverän die Kunst der hochsensiblen Interaktion. Auf „Vol. 3“ der Trilogie, von Coplands aktuellem „working trio“ mit Drew Gress und Jochen Rückert, darf man bereits gespannt sein.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Marc Copland, New York Trio Recordings, Vol. 2: Voices; Marc Copland (p), Gary Peacock (b), Paul Motian (dr) (2006) Pirouet/H'Art CD 4260041180239 (49')



Frischer Hardbop

Miss Soul“, „Big Boogaloo“ – plakativ versprechen die beiden ersten eigenen Scheiben des belgischen Pianisten italienischer Herkunft es schon im Titel: Eric Legnini frönt einem groovigen Hard Bop und Soul Jazz der 1950er, 1960er Jahre. Der Mann kennt seine Blue-Note-Sammlung. Er hat die Altvorderen studiert – von Horace Silver bis zu Ramsey Lewis – und deren Gospelakkorde, deren rhythmisch pointierte Phrasierung aufs Schönste verinnerlicht, ohne dabei stehen zu bleiben, verbrachte er doch zwei Jahre in New York, nahm Unterricht bei dem modernen Richie Beirach und sammelte Erfahrung in Sessions. Damals war Legnini 18, und das ist knapp 20 Jahre her.

Zurück in Belgien, spielte er mit den berühmten Landsleuten Jacques Pelzer und Toots Thielemans, um dann mit dem Trompeter Flavio Bolto und dem Altisten Stefano Di Battista nach Paris zu gehen. Jahrelang war er fest in deren Quintett und mittendrin in einer jungen Neobop-Szene italienisch-französischer Couleur. Mittlerweile hat er sich mit einem Klaviertrio selbstständig gemacht und bewegt sich im Fahrwasser afroamerikanischer Vorbilder.

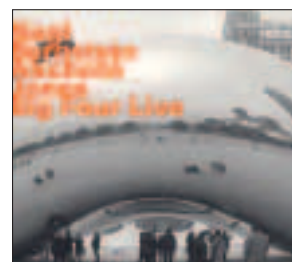
Er schreibt stilechte Stücke („Soul Brother“), schwenkt in Ray Bryants „Reflection“ und dem eigenen „Mojito Forever“ mal auf Latin-Kurs oder schweigt solo im allseits bekannten Schmachtfetzen „Smoke Gets in Your Eyes“. Als Gäste erweitern Trompeter Stéphane Belmondo und Tenorist Julien Lourau das Trio zu einem prototypischen Hard-Bop-Quintett à la Horace Silver. Beim Titelstück lassen sich Ähnlichkeiten mit Lee Morgans „The Sidewinder“ kaum leugnen, doch für Freunde dieser Musik hat das Eric Legnini Trio durchaus frische Impulse parat.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Eric Legnini Trio, Big Boogaloo; Eric Legnini (p), Mathias Allamane, Rosario Bonaccorso (b), Franck Agulhon (dr) u. a. (2006); Label Bleu/HM CD 0794881837328 (53')



Nachdichtung

Als der Jazz in den 1940er Jahren noch einandersplittern war, als Ross und Reiter noch benannt werden konnten, gab es „Big Four“ mit dem Saxophonisten und Klarinettenisten Sidney Bechet, dem von Louis Armstrong beeinflussten Trompeter Muggsy Spanier, mit Carmen Mastren an der Gitarre, dem Bassisten Wellman Braud. Auf Anregung von Werner X. Uehlinger befasste sich der Wiener Saxophonist und Arrangeur Max Nagl mit der Musik, gründete seinerseits seine Big Four Band mit identischer Besetzung, um sich an eine klingende Nachdichtung zu wagen. Aber Achtung: Hier steht keine Sidney-Bechet-Revivalband auf der Bühne, sondern eine von den musikalischen Wehen der Jetztzeit umschwirrte Formation, die eigenwillig ist, sperrig und höchst humorig auf das Gestern schielt. Sie zerzt den Geist von Bechets Musik ins krasse Licht der Moderne.

Publikumsumtost geben die Musiker auf dem Jazz-Festival Willisau 2005 ihr Bestes: Max Nagl, dieses Saxophonchamäleon (gerade deswegen ein großer Stilist), Noël Akchoté, dieser Gitarrenterrorist, autonom, umstandslos und geradezu verbrecherisch essentiell, Bradley Jones, der satte Tieftöner, und Steven Bernstein als trompetender Scharfzüngler mittendrin. Big Four präsentiert nur Eigenkompositionen, aber die stilistischen Eigenheiten von Bechet klingen durch. Das swingt, Dixieland bricht aus und wird von rockigen, abstrahierenden Free-Flächen gekontert.

Kenner werden diese Camouflage lieben, krude Bechet-Bewahrer werden sie hassen. Aber Max Nagl wird nicht aufhören, seine Bechet-Musik zu spielen, die den Blick auch für das Original schärft. „Mein Zeug ist eben niemals einseitig“, sagt Nagl. So einfach ist das.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Nagl/Bernstein/Akchoté/Jones, Big Four Live; Max Nagl (as), Steven Bernstein (tr), Noël Akchoté (g), Bradley Jones (b) (2005) Hathut/HM CD 75215806372 (57')



Großartig

Darf ich zugeben, dass ich John Scofields hochgejubelte Popularisierung mit Medeski, Martin & Wood nicht mag? Dass mir das im Vergleich zu Scofields eigentlichem Können und Vermögen immer zu eingleisig erschien, diese pennälerhaft verschleppten Blues- und Funk-Tempi?

Und jetzt schon wieder ein Mischmasch unter dem pragmatischen Titel „This Meets That“ mit „I Can't Get No Satisfaction“, das man eigentlich nur im schnoddrigen Jagger-Original genießen kann. Doch damit nicht genug: Dann auch noch der sentimental sabbernde Teenagerlagerfeuerknüller „House Of The Rising Sun“. Aber genug gemeckert über eine Platte, die ansonsten großartig ist. Denn hier hat sich Scofield erneut der Mittäterschaft von Bass-Altmeister Steve Swallow versichert. Drummer Bill Stewart ist auch wieder mit von der Partie, dazu eine ganze Bläsercrew, die fein gedrechselte Riffs liefert. Eine aufgeblasene Trioversion also – bei der diesmal auch Kollege Bill Frisell bei einem Song mittut.

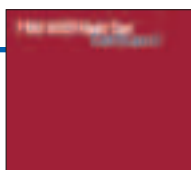
Natürlich – kein bekannter Jazz-Gitarrist hat derart mit musikalischen Populärformen geliebäugelt wie Scofield. Schon seine ersten Platten zeigten seine eigenwillige Funk-Begabung, wohnten stilistisch Tür an Tür mit dem Rock. Immerhin durfte Scofield unter Miles zeigen, wie eine Gitarre in heutigen Zeiten zu klingen hatte. Und jetzt? „Wenn ich ein Stück komponiere“, sagt Scofield, „habe ich oft mehr Dinge im Kopf, als ich hinterher spielen kann.“ Deshalb schrieb er dem vierköpfigen Bläserensemble aus Saxophon, Klarinette, Trompete und Posaune harmonische Weitungen aufs Blatt, die sich wie sanfte Klangteppiche unter die Melodien legen. So kommen einem nun auch alte Scofield-Klassiker neu vor die Ohren, dass es die reine Freude ist.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★★

John Scofield, This Meets That; John Scofield (g), Steve Swallow (b), Bill Stewart (dr), Lawrence Feldman (ts, fl), Roger Rosenberg (baritone sax, b-cl), John Swana (tr, flgh), Jim Pugh (tb) (P 2007) Emarcy/Universal CD 060251734085 (64')



Vorteilhafter Rahmen

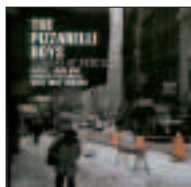
Der Schweizer E-Gitarrist Harald Haerter, ein Schüler John Scofields, schafft es immer wieder, für seine Bands internationale Topstars als Gäste zu gewinnen – nicht bloß für Einzelprojekte, sondern langfristig. Von den hier Versammelten kann er Erik Truffaz und den jüngst gestorbenen Michael Brecker zu seinen Stammgästen zählen. Mit hervorragender Band, breit gefächertem Material, Stücken, die viel Raum geben, und seinen eigenen, eigenwillig singenden Gitarrenlinien bietet Haerter den Gästen allemal einen interessanten und vorteilhaften Rahmen, sich in Szene zu setzen. Das geht von zitatspektischem Bop über Fusion und NuJazz bis zu freien Eruptionen.

klm

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Harald Haerter, CatScan II; Harald Haerter, Florian Stoffner (g), Bänz Oester (b), Marcel Papaux (dr) u. a. (-); Unit/Sunny Moon CD 7640114791673 (62')



Familienfest

Wenn der Vater mit den Söhnen aufspielt, ist eine swingende Erinnerung an den erweiterten Pizzarelli-Clan angesagt. Lernte Vater „Bucky“ (81), einer der versiertesten Rhythmusgitarristen, sein Handwerk doch von seinen Onkels Peter und Bobby bei sonntäglichen Sing-alongs in Peters Wohnzimmer. Mit seinen Söhnen, die sich längst selbst einen Namen gemacht haben – vor allem John als Solist auf der siebensaitigen –, lässt er die Lieder von damals hochleben, Songs wie „Sweet Sue“ und „Alabama Bound“, „Rosetta“ und „Whispering“ (auch bekannt als „Lass mich dein Badewasser schlürfen“). Johns singende Elektrische, Bucky's unfehlbar geschlagene Akustische, unterstützt von Bass und Drums – ein Fest in Sachen Swing.

klm

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

The Pizzarelli Boys, Sunday at Pete's; John Pizzarelli (g), John „Bucky“ Pizzarelli (rhythm g), Martin Pizzarelli (b), Tony Tedesco (dr) (2007); Challenge/Sunny Moon CD 0608917325928 (62')

ACT: NILS LANDGREN FUNK UNIT



Mr. Red Horn und seine Funk Unit sind nach drei Jahren "Funk-Stille" wieder da und grooven auf ihrem achten Funk-Album ebenso mitreißend wie man es von den preisgekrönten Vorgängern gewohnt war.



ACT: Nils Landgren Funk Unit

Nils Landgren - trombone, vocals
Ray Parker Jr. - guitar, vocals
Magnum Coltrane Price - bass, vocals
Magnus Lindgren - woodwinds
Wolfgang Haffner - drums
Special Guest: Ida Sand - keyboards, vocals

Licence To Funk

ACT 9455-2

ON TOUR:

- 18.10. Oldenburg - Kulturetage
- 19.10. Dortmund - Konzerthaus
- 20.10. Frankfurt - Alte Oper
- 22.10. Düsseldorf - Tonhalle
- 24.10. Magdeburg - Karstadt Kultur-Café
- 25.10. Baden-Baden - Festspielhaus
- 26.10. München - Circus Krone
- 27.10. Neuwied - Jazz Festival
- 28.10. Hamburg - Musikhalle
- 29.10. Berlin - Philharmonie
- 31.10. Nürnberg - Karstadt Kultur-Café
- 02.11. Zürich - Jazznojazz Festival
- 08.11. Freiburg - Jazzhaus
- 09.11. Aalen - Jazzfest
- 10.11. Ingolstadt - Jazztage

CD jetzt erhältlich im Fachhandel und auf allen gängigen Downloadportalen.

Vertrieb: edel Contraire

www.actmusic.com

THE ACT COMPANY



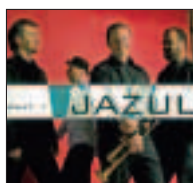
Von innen leuchten

Auf „Neighbourhood“, seinem mehrfach ausgezeichneten Einstand als Bandleader bei ECM, wurde der Ausnahmefrummer Manu Katché vor zwei Jahren noch von zwei Altstars des Hauses, nämlich Jan Garbarek und Tomasz Stanko, unterstützt. An ihre Stelle sind jetzt mit Mathias Eick und Trygve Seim zwei Bläser der jüngeren Generation aus Norwegen gerückt, doch der Geschlossenheit der Musik tut das keinen Abbruch. Unter Verzicht auf große solistische Feuerwerke bringt das Quintett Katchés verhaltene, atmosphärische Stücke von innen her zum Leuchten. Eingeraht wird das ansonsten rein akustische Album von zwei Nummern, in denen David Torn als Gast kaum merkliche Schwell-sounds auf der E-Gitarre produziert. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Manu Katché, Playground; Mathias Eick (tp), Trygve Seim (ts, ss), Marcin Wasilewski (p), Slavomir Kurkiewicz (b), Manu Katché (dr); Gast: David Torn (g) (2007) ECM/Universal CD 0060251737321 (70')



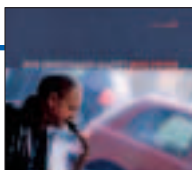
Tiefe Leichtigkeit

Auf seiner zweiten CD für das Label Rent-a-dog präsentiert der Trompeter Ingolf Burkhardt mit „Jazul“ ein Quartett, das mal hochklassig jazzten kann, um sich dann wieder in leichten Melodien, fast in Easy Listening zu ergeben. Es herrscht die Stimmung einer Bert-Kaempfert-Platte oder einer jener Fernsehsendungen, vor denen man gebannt sitzen bleibt, weil plötzlich ein Orchester oder ein Solist hervorragend jazzige Musik spielt – nicht umsonst sitzt Burkhardt in der Trompetensektion der wohl besten deutschen Big Band, der des NDR. Aber machen wir keinen Fehler: Bei aller Leichtigkeit hat diese CD Tiefgang. *S.R.*

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Jazul, What ...? Ingolf Burkhardt (tp, flh), Roland Cabezas (g), Achim Rafain (b, el-b), David „Dezzie“ Paulicke (dr) (2007) Rent-a-dog/Alive CD 0825427201126 (48')



Produktiv

„Er war ein überaus produktiver Komponist“, heißt es in den Liner-Notes über den Altsaxophonisten Art Pepper und, in Anspielung auf dessen Gefängnisaufenthalte und Entziehungskuren, „ein unbarmherziges Schicksal ließ ihm regelmäßig mehr als genug Zeit zum Komponieren“. Dass es lohnt, sich Peppers Stücke einmal vorzunehmen, zeigt jetzt der dänische Altist Jens Søndergaard live mit seinem Quartett. Prägnante Themen, die im Ohr bleiben, charakterisieren den Großteil dieser Balladen, Blues und Mambos im Fahrwasser von Bebop und Cool Jazz. Pepperschem Feeling fügt Søndergaard eine Portion Lee Konitzscher Abstraktion hinzu. Umso bewegend wird er, wenn er zur Klarinette greift. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Jens Søndergaard Quartet, More Pepper; Jens Søndergaard (as, cl), Thomas Bornø (p), Marc Davis (b), Dennis Drud (dr); Gast: Flemming Quist Møller (perc) (2006) Sundance/Sunny Moon CD 9071-2 (50')



Zitierfreudig

Dieses Quintett ist eine Institution auf der Jazz-Szene: Seit sage und schreibe 35 Jahren arbeitet der Altsaxophonist und Bop-Veteran Phil Woods mit dem Rhythmusteam Steve Gilmore und Bill Goodwin zusammen. Die Songs sind deutlich älter – und klingen unter den Händen der verschworenen Truppe doch keineswegs angestaubt. Der Bandleader und sein Trompeter Brian Lynch, auch schon seit 15 Jahren dabei, teilen sich die Arrangements, frischen zehn Standards unaufdringlich auf; und alle machen sich einen Spaß daraus, ein ums andere Zitat aus Bop und Pop in ihre Solos einzuschmuggeln. Im amerikanischen Liederbuch kennen sie sich aus – und das macht offenbar zitierfreudig. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

The Phil Woods Quintet, American Songbook II; Phil Woods (as), Brian Lynch (tp), Bill Charlap (p), Steve Gilmore (b), Bill Goodwin (dr) (2007); Kind of Blue/Rough Trade CD 0076119100221 (66')



Unbekannte Seite

Auf der Bühne bleibt die schwedische Jazz-Sängerin mitunter recht blass, doch im Studio kann sie bezaubern, etwa als einfühlsame Interpretin der Songs eines Burt Bacharach oder Michel Legrand. Jetzt präsentiert Rigmor Gustafsson sich von einer bisher unbekannten Seite, nämlich als überaus talentierte Songschreiberin, die sämtliche Musik und die meisten Texte mitbringt, unterschiedliche stilistische Register zieht und versiert zwischen groovigem Soul/R&B und gefühlvollen Balladen, Singer-/Songwriter-Reminiszenzen und schwedischen Folk-Anleihen wechselt. Als Drummer konnte sie den hervorragenden Eric Harland gewinnen, doch gerade auch ihre Landsleute überzeugen durch höchst differenziertes, nuancenreiches Spiel. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Rigmor Gustafsson, Alone with You; Rigmor Gustafsson (voc), Jonas Östholm (p, org), Max Schultz (g), Lars Danielsson (b), Eric Harland (dr) (2007) ACT/Edel CD 0614427971722 (54')



Wie zu Hause

Samba und Bossa Nova aus Dänemark. Silvana Malta stammt aus Brasilien, sammelte in ihrem Heimatland und in New York musikalische Erfahrungen, kam dann nach Kopenhagen und singt jetzt wieder die Lieder, die sie in ihrer Kindheit kennen lernte. Songs von Tom Jobim und Haroldo Barbosa, von Chico Buarque und Edu Lobo, also den ganz Großen der Bossa-Nova-Ära. Begleitet wird sie von einer Band aus brasilianischen und dänischen Musikern, wobei vor allem ihr Landsmann Rodolfo Stroeter als erfahrener Bassist und Producer dazu beiträgt, dass sie sich wie zu Hause fühlen kann. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Silvana Malta, Be Bossa; Silvana Malta (voc), Diego Figueiredo (ac-g), Steen Rasmussen (p), Rodolfo Stroeter (b), Afonso Correa (perc), Jonas Johansen (dr) u. a. (2007); Stunt/Sunny Moon CD 0663993070827 (50')

Alfvén , Synnøve Solbakken, En Bygdesaga Naxos S. 102	Mozart, Schumann , Klavierkonzerte EMI S. 86	Historische Orgeln in Frankreich Vol. 3 Sinus/Continuo S. 92	Alone with You ACT/Edel S. 108
Auerbach , Werke für Klavier solo Profil/Naxos S. 75	Nielsen , Streichquartette Vol. 1 Dacapo/Naxos S. 88	Mayer-Orgel in der Musikakademie Astana IFO/KC S. 92	Harald Haerter , CatScan II Unit/Sunny Moon S. 107
Beethoven , Klavierkonzert Nr. 5 DG/Universal S. 90	Rachmaninow , Die Glocke, Sinfonische Tänze Profil/Naxos S. 84	Mozart in Paris Oehms/HM S. 84	Herbie Hancock , River Verve/Universal S. 75
Beethoven , Sinfonie Nr. 3 MDG/Codæx S. 88	Richter , Sinfonien Naxos S. 74	Mutin-Cavaillé-Coll-Orgel in Wihr-au-val IFO/KC S. 92	Tom Harrell , Light On High Note/ZYX S. 104
Brahms , Cellosonaten Channel/HM S. 88	Schnittke , Filmmusik Vol. 3 Capriccio/Delta S. 102	Novelles vagues : Filmmusik Naive/HM S. 102	Jazul , What...? Rent-a-dog/Alive S. 108
Brahms , Streichquintette Pan/Note 1 S. 74	Schostakowitsch , Sinfonien Nr. 1 und 6 MDG/Codæx S. 85	Orgel der Côte d'Or Lidi/KC S. 92	Manu Katché , Playground ECM/Universal S. 108
Buxtehude , Sämtliche Orgelwerke Vol. 1 Challenge/Sunny Moon S. 93	Schönberg , Streichquartett Nr. 4, Verklärte Nacht Praga/HM S. 88	Orgel der St Paul's Cathedral Priory/Musikwelt S. 92	Eric Legnini Trio , Big Boogaloo Label Bleu/HM S. 106
Cage , Atlas Eclipticalis, Winter Music Mode/Sunny Moon S. 88	Schumann , Waldszenen, Fantasiestücke Audite/Edel S. 90	Orgeln in Österreich Gramola/Codæx S. 92	Silvana Malta , Be Bossa Stunt/Sunny Moon S. 108
Cherubini , Klaviersonaten RCA/Sony BMG S. 90	Scott , Violinkonzert Chandos/Codæx S. 87	Orgellandschaft Estland MDG/Codæx S. 92	Charles Mingus Sextet , With Eric Dolphy – Cornell 1964 Blue Note/EMI S. 104
Cherubini , Messa solenne EMI S. 95	Silvestrov , Klavierwerke (Lin) Hänssler/Naxos S. 91	The Elfin Knight : Musik der englischen Renaissance Harmonia Mundi France S. 94	Nagl/Bernstein/Akhoté/Jones , Big Four Live Hathut/HM S. 106
Cherubini , Sinfonie, Ouvertüren Naxos S. 84	Silvestrov , Klavierwerke (Lubimov) ECM/Universal S. 91	DVD-Videos Donizetti , Don Pasquale Decca S. 100	The Pizzarelli Boys , Sunday at Pete's Challenge/Sunny Moon S. 107
Conti , David Virgin/EMI S. 95	Stanford , Sinfonien Vol. 1 Naxos S. 84	Janáček , Jenufa TDK/Naxos S. 100	John Scofield , This Meets That Emarcy/Universal S. 107
Falla , El amor brujo, Fantasia bætica, El retablo de Maese Pedro Mirare/HM S. 96	Strawinsky , Le sacre du printemps, Violinkonzert Naxos S. 85	Iannis Xenakis – Mythos und Technik Wergo/Note 1 S. 101	Solveig Sletahjell , Domestic Songs ACT/Edel S. 105
Focks , Filmmusik Indigo S. 102	Suppé , Fatinitza CPO/JPC S. 98	Nathan Milstein in Portrait Opus Arte/Naxos S. 101	Jens Søndergaard Quartet , More Pepper Sundance/Sunny Moon S. 108
Hartmann , Konzert für Klavier, Bläser und Schlagzeug, Orchesterwerke Orfeo S. 87	Tchemberdji , Filmmusik Indigo S. 102	Zimmermann , Die Soldaten Ruhrtriennale S. 100	Nils Wogram and the NDR Bigband , Portrait of a Band Enja/Soulfood S. 105
Haydn , Lieder und Kantaten Berlin/Edel S. 94	Terezin , Lieder und Kammermusik DG/Universal S. 94	Weltmusik Juan Carmona , Sinfonia Flamenca Chant du Monde/HM S. 103	The Phil Woods Quintet , American Songbook II Kind of Blue/Rough Trade S. 108
Händel , Gieve in Argo Musicaphon/KC S. 96	Terzakis , Werke für Viola und Klavier Profil/Naxos S. 89	Los Desterrados , Tu Crusoe S. 103	Kindermedien Little Amadeus Vol. 14-26 Gateway/Alive S. 81
Hindemith , Mathis der Maler Oehms/HM S. 96	Todsharow , Filmmusik Indigo S. 102	The Flamenco Clan (DVD) Arthaus/Naxos S. 103	Mozart , Die Zauberflöte TDK/Naxos S. 81
Holst , Orchesterwerke, Instrumentalkonzerte Naxos S. 87	Vivaldi , Concerti Accent/Note 1 S. 86	Miguel Iven , Flamenco de Solera y Crianza Galileo S. 103	Hörbücher Graf , Das Leben meiner Mutter Hörverlag S. 80
Ives , Klavierwerke New World/Musikwelt S. 91	Will , Filmmusik Indigo S. 102	Christian Kiefer , Entre dos tierras Sonic Market S. 103	Melville , Moby Dick DG/Universal S. 80
Ives , Sinfonie Nr. 3 Col Legno/HM S. 85	Sammelprogramme Black Castles : Werke von Elgar, Taverner, Butterworth u. a. BIS/KC S. 89	Yasmin Levi , La Judería Connecting Cultures/ Choice S. 103	Moritz , Anton Reiser Hoffmann und Campe S. 80
Korngold , The Sea Hawk Naxos S. 102	Dein ist mein ganzes Herz : Auszüge aus Operetten Sony BMG S. 99	Agua y Vino , A mi manera Auris Subtilis/Musikwelt S. 103	Bücher Härtwig/Herrmann , Der Dresdner Kreuzchor Evangelische Verlagsanstalt S. 78
Korngold , Streichsextett op. 10; Zemlinsky , Zwei Sätze, Maiblumen blühen überall Pan/Note 1 S. 74	Ethereal : Werke von Mensingh, Serocki, Tomkins u. a. Zeitklang/KC S. 89	Jazz John Coltrane , My Favorite Things Impulse/Universal S. 104	Ashley Kahn , Impuls! Das Label, das Coltrane erschuf Rogner & Bernhard S. 78
Mendelssohn , Sämtliche Orgelwerke Lidi/KC S. 93	Festival der Operette Oehms/HM S. 98	Marc Copland , New York Trio Recordings Vol. 2 Pirouet/H'Art S. 106	Ulm , Haydns Londoner Symphonien Dtv/Bärenreiter S. 78
Mendelssohn , Violinkonzert DG/Universal S. 86	Große europäische Orgeln Vol. 70 und 73 Priory/Musikwelt S. 92	Richard Galliano , Live in Marcia 2006 Milan/Warner S. 105	Walter , Haydns Sinfonien Beck S. 78
Mozart , Don Giovanni Harmonia Mundi France S. 97		Richard Galliano Quartet feat. Gary Burton, L'hymne à l'amour C.A.M./ZYX S. 105	Noten Sibelius , Ausgabe sämtlicher Werke Breitkopf & Härtel S. 79
		Rigmor Gustafsson ,	